

moers festival Magazin

Dobet Gnahoré

Sie singt ihre Lieder in sieben, acht afrikanischen Sprachen und Dialekten, fühlt sich ganz als Panafrikanerin, thematisiert starke Persönlichkeiten in harter Umgebung und ist von einer überwältigenden Bühnenpräsenz. Die von der Elfenbeinküste stammende, längst in Frankreich lebende Musikerin **Dobet Gnahoré** singt nicht einfach nur. Vielmehr lebt sie ihre Songs mit einer Stimme, die Feinheit und Eleganz mit Leidenschaft und großer Kraft paart. Sie verleiht den Worten mit ihrem Körper Nachdruck: Dobet Gnahoré zu hören ist beeindruckend; sie tanzend auf der Bühne zu erleben, reißt einen ganz in den Bann dieser jungen Frau.

Angelique Kidjo und Miriam Makeba zählen zu Dobets Vorbildern, mit India.Arie hat sie einen Grammy verliehen bekommen für einen gemeinsamen Song. Zu ihren Vorbildern zählt auch Michael Jackson, von dessen Tanzkünsten sie als kleines Mädchel ganz hingerissen war. Doch die panafrikanische Kultur, welche die 28-Jährige personifiziert, ist ihr großes Anliegen – und sie hat diese bereits während ihrer Kindheit in vollen Zügen genossen, in einem Künstlerdorf in Abidjan. Im Village Ki-Yi setzte sie sich ihrem Vater gegenüber durch, verließ die Schule und lernte Tanz, Gesang, Komposition und Perkussion. Hier traf sie auch ihren Mann, den französischen Musiker Colin Laroche de Féline, mit dem sie ihre bisherigen Alben einspielte. Das neueste Werk, ihr drittes heißt „Djekpa La You*g (Contrejour/Broken Silence) – was sie nun ganz aktuell in Moers vorstellt. Starke Musik, die ohne großes Ensemble auskommt und mit Gitarre, Bass, Schlagzeug ihre Botschaft transportiert.

Text: Uli Lemke

Dobet Gnahoré_voc, Colin Laroche de Feline_g, Clive Govinden_b, Boris Tchango_dr